

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 1

Einleitung Bei

der Auflösung der dänischen Brigade schrieb der englische Major KD Bennet am Ende eines Berichts über seinen Aufenthalt bei der Brigade in Schweden und Dänemark (zitiert aus Quelle 1):

„DANFORCE ist eine effiziente und außerordentlich gut ausgebildete und ausgerüstete kleine Armee. In Anbetracht der Einschränkungen, die durch den Mangel an schweren Waffen und umfangreichen Reserven an Männern, Benzin und Munition auferlegt werden, glaube ich, dass sie in der Lage sind, jede Aufgabe innerhalb ihrer Bewaffnung zu erfüllen.“

Die Brigade war eine Art Miniaturversion der damaligen dänischen Verteidigung und befehligte damit nicht nur Landstreitkräfte und Luftstreitkräfte, sondern auch eine Marineeinheit, die als dänische Flottille bezeichnet wurde.

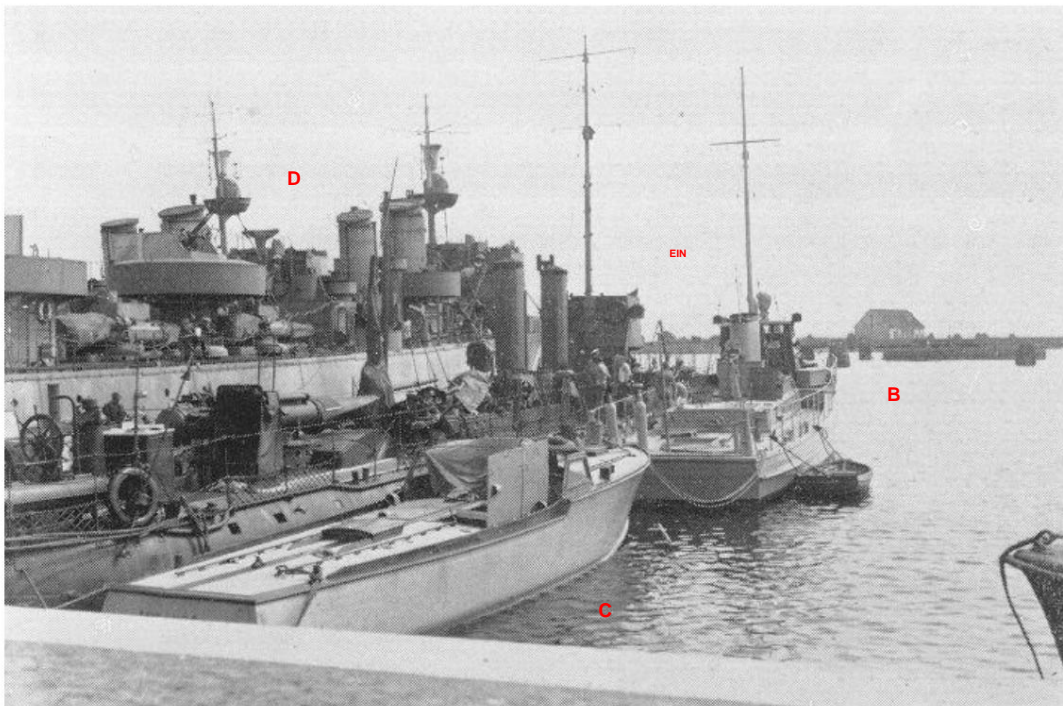
Die Flottille

Die Kriegsschiffe der Flottille waren im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 29. August 1943 auf der Flucht nach Schweden; nur das schnelle Motorboot *Fandango* der Marine war zuvor entkommen.

Am 14. September 1943 um 14:00 Uhr verließen die Schiffe das Kommando und wurden im schwedischen Marinehafen Karlskrona unter der Aufsicht einer bescheidenen, uniformierten Truppe aufgelegt; anderes Personal ging für zivile Arbeit.

Im Frühjahr 1944 wurde das vorübergehend repatrierte Personal zur Ausbildung beim 1. Bataillon der Brigade einberufen, wo es eine spezielle Marinekompanie bildete. Die 4. Kompanie, wie sie benannt wurde, wurde in den folgenden Monaten einer intensiven Infanterieausbildung unterzogen; In der Firma wurden die Marines in Besatzungen für die betreffenden Schiffe aufgeteilt. Es wurden aber auch bestimmte maritime Disziplinen praktiziert, z.B. Seemannschafts- und Schiffsausbildung, für die eine Reihe von Ruderbooten für Segel- und Landungsübungen angeschafft wurden. Auch der Signaldienst, einschließlich der Kommunikation zwischen Armee und Marine, wurde praktiziert.

Am 22. September 1944 wurde die dänische Flottille vergrößert und die Marinegesellschaft aufgelöst. Nun konnte das intensive Training auf See beginnen.



*Dänische Marineschiffe in Karlskrona.
Von Quelle 6.*

Die Schiffe sind: das Torpedoboot *Havkatten* (A), das Minensuchboot *MS 9* (B) und das Motorboot *Fandango* (C). Die Schiffe links (D) sind schwedische Marineschiffe - möglicherweise die Zerstörer *Ehrensköld* und *Nordensköld*.

An der Kommandowinde stellte die Flottille insgesamt 133 Mann zusammen, davon 26 Offiziere, 1 Arzt, 2 Quartiermeister, 11 Seekadetten, 6 Unterquartiermeister, 3 Hauptfeuerwehrlaute, 9 Wehrpflichtige Maschinisten, 11 Mathematiker, 6 Mathematikstudenten, 49 Wehrpflichtige Gefreite,

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 1

1 Unteroffizier und 8 zivile Fischereischiffer. Davon kamen 31 von der (inzwischen aufgestockten) Aufsichtstruppe, 93 von der Marinekompanie, 7 von verschiedenen Diversionsdiensten und Malmö und 2 aus Stockholm (der Flottillenkommandant und der Arzt).

Organisation (pr. 5. Mai 1945)

Einheit	Manager
Marineabteilung (Abschnitt 3 des Brigadestabs)	Kommandant Kapitän FAH Kjølseen
Marinekommando (insgesamt 62 Mann) • Seetransporttruppe (Transportoffiziere, Signalpersonal usw.) • Basistruppe (Verwaltungs- und Sanitätspersonal, Reserve usw.)	Kapitänleutnant JFF Lolle Seeleutnant I (in der Reserve) J. Bilde Jensen
Die dänische Flottille	Marinekapitän ET Sølling

Marineschiffe

Art	Name	Bewaffnung	Besatzung
Torpedoboot 1	Havkatten (Kommandoschiff vom 22. September 1944.)	2 Stk. 57-mm-Flugabwehrgeschütze 1 Stk. 40-mm-Maschinengewehr 2 1 Stk. 452 mm Torpedorohr, im Bug, sowie Vorrichtungen zum Auslegen von Kunstnebel 1 Stck.	27 Mann
Ministrygere	MS 1 MS 7 MS 9	20 mm Maschinengewehr 2 Stk. 8-mm-Flugabwehr- Maschinengewehre in Doppellafette und Vorrichtungen zum Auslegen von künstlichem Nebel Eine Anzahl von 8-mm-Flugabwehr-	12 Männer pro Schiff
Schiffe der Küstenwache (K-Boote)	K3, K6, K8, K10, K11, K12, K13, K15 und K17	Maschinengewehren in Doppellafette 3 und Vorrichtungen zum Auslegen von künstlichem Nebel	5-7 Personen pro Schiff
Motorboot	Fandango	Eine Reihe rückstoßfreier 8-mm-Gewehre des schwedischen Modells	4 Männer

Als die Schiffe im Frühjahr 1944 hergerichtet wurden, wurden sie nach dem schwedischen Prinzip für die Bemalung von Kriegsschiffen mit Tarnfarbe bemalt.



MS 1.
Von Quelle 9.

¹ Die Seekatze war von Anfang an (1919) ein *Torpedoboot*, wurde dann aber als *Wachschiff* eingestuft und schließlich 1929 in ein *Minensuchboot* umgewandelt. Trotzdem bezeichnen die meisten Quellen das Schiff als *Torpedoboot*, vielleicht um es leichter von den drei eigentlichen *Minensuchbooten* zu unterscheiden.

² In Schweden wurde im März 1945 der Deckstorpodoapparat der *Havkatten* entfernt und ein 40-mm-Flugabwehrgeschütz (Bofors) montiert richtig statt.

³ Die K-Boote waren ursprünglich unbewaffnet, wurden aber in Schweden bewaffnet. Insgesamt wurden 36 Einheiten gekauft. wassergekühlte Maschinengewehre zum Bewaffnen von Kuttern etc.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 1



Dänisches Minensuchboot und Ø-Boot üben Landung.
Von [der Website der Brigade Association](#).

Außerdem wurden 140 kleinere Binnensiedlungsboote (sogenannte Ø-Boote oder Ö-Båtar) erworben.

Diese Schiffe wurden unter anderem von den schwedischen Pioniertruppen beim Überqueren kleinerer Ströme eingesetzt und sollten - beim Anlanden an offener Küste - die Ausrüstung der Schiffe und Kutter ergänzen.

Neben dem Bootsführer konnte ein Inselboot 6 Mann mit voller Feldausrüstung befördern.

Später wurden auch 80 Archimedes auf Außenbordmotoren für die Landungsboote angeschafft.

Das Material wurde in Malmö abgelegt, dem beabsichtigten Einschiffungshafen der Brigad.

Temporäre Kriegsschiffe Die Brigade

verfügte außerdem über 86 zivile Transportschiffe⁴, die in drei Hauptgruppen unterteilt werden können: DSB-Fähren, die Hilfsflottille (die illegale Waffentransporte durchführte und für die Brigade „mobilisierbar“ war) und die Svitzer-Flottille.

Die Schiffe wurden als Kriegsschiffe anerkannt und die Besatzungen der DSB-Fähren (die unter den ersten Schiffen ankamen) wurden im Umgang mit Waffen (Pistole für Kommandanten) und Maschinengewehr für Decksbesatzungen geschult.

Der Hauptzweck der Flottille für

kombinierte Operationen bestand darin, die Brigade nach Dänemark zu verlegen und dort an Land zu bringen - an einem offenen Strand, in einem Hafen oder in einer Kombination davon. Der Transport sollte zunächst mit gecharterten, zivilen schwedischen Schiffen – Fischerbooten, Schonern, Passagierschiffen und Frachtschiffen – erfolgen.

Die Zusammenarbeit zwischen Heer und Marine wurde daher in etwas größerem Umfang praktiziert als bei der Friedensausbildung in Dänemark.

Die Flottille führte Übungen mit guten Ergebnissen zusammen mit dem 3., 4. und 5. Bataillon in Südschweden durch, sowohl im See beim *Lager Sofielund* als auch in den Schären.



"Die Bordwand" in Sofielundlejren.
Vom [Heimatverein Dragør](#).

In einem großen See beim *Lager Sofielund* wurde eine spezielle Plankenkonstruktion errichtet, die es von der Seite eines Schiffes aus machen sollte.

Von hier aus übten die Brigaden das Ausschiffen in Booten und die anschließende Landung an der Küste.

Aus Bohlen und Brettern bestanden lose Rampen mit zwei Spuren, auf denen Infanteriekanonen leicht an Bord gebracht werden konnten, z. die Minister.

Die Rampen könnten auch über zwei Ø-Boote gelegt werden und bilden so eine Basis für den Transport.

⁴ Eine vollständige Flottenliste finden Sie auf der Website [Dansk Marinehistorie - Den danske Flotille](#). Die Schiffe kamen zu verschiedenen Zeiten in der Zeit von September 1944 bis April 1945 in Schweden an.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 1



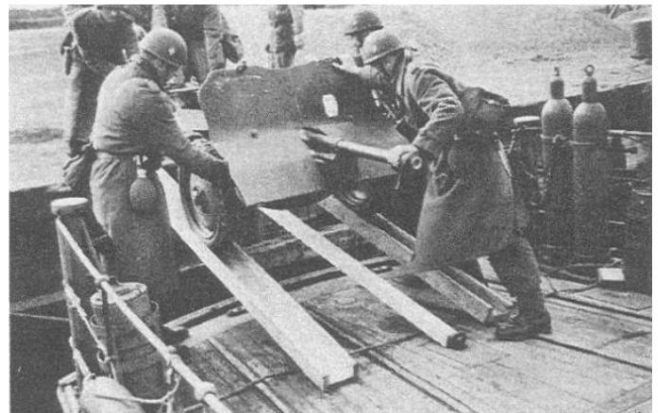
Abstieg von der Schiffsseite, Sofielundlejren, 1944.
Von [der Website der Brigade Association](#).



Landeübung, Lager Sofielund, 1944.
Aus Quelle 11.



Landeübung, Lager Sofielund, 1944.
Aus: Veterans of the Freedom Struggle, 29. August 2003.



An Bord von MS 7 wird eine 37-mm-Infanteriekanone mitgeführt.
Von Quelle 8.

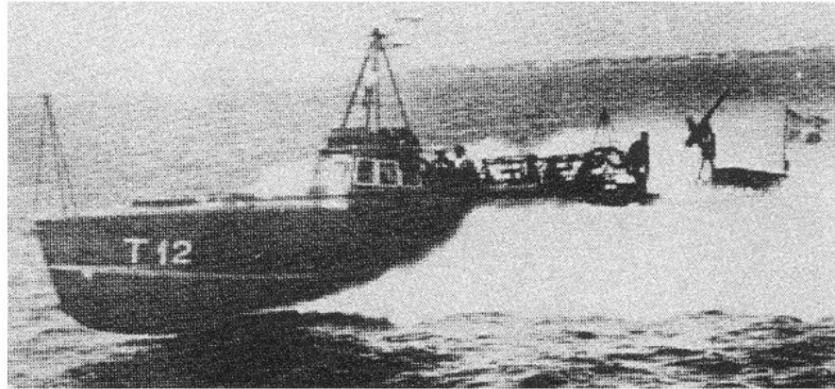
Pläne zur Ergänzung der Flottille

Um die Feuerkraft der Flottille zu erhöhen, wurden nach vorheriger Zustimmung des dänischen Marineministeriums Verhandlungen mit der schwedischen Regierung über den Erwerb von drei schwedischen Motortorpedobooten geführt, die als Motorkanonenboote ausgerüstet werden sollten. Im März 1945 führten die Verhandlungen zu einer Vereinbarung, dass zwei in Italien gebaute Motortorpedobooten - T-12 und T-13 -, die die schwedische Marine ausmusterterte, übernommen werden konnten. Anstelle von Torpedorohren musste jedes Boot mit 2 Stk. ausgestattet werden. 20 mm Machinka nichts.

Die schwedische Marine begann mit der Renovierung und Aufrüstung der aus Mahagoniholz gebauten Boote. Die Idee war, dass dänische Ingenieure im Rahmen ihrer Ausbildung an der Reparatur der Izotta-Fracini-Motoren der Boote teilnehmen sollten. Gleichzeitig wurde mit der Ausbildung der Bootsbesatzungen auf neueren in Schweden gebauten Stahlbooten begonnen, die mit dem vorgesehenen Kanonentyp bewaffnet waren.

Das Training wurde am 30. April 1945 abrupt unterbrochen, als die Besatzung befohlen wurde, sich bei ihren Alarmposten bei der Flottille und der Transportflotte zu melden. Nach der Befreiung bestand von dänischer Seite kein Interesse daran, die beiden Motorkanonenboote zu übernehmen, da nun englische Ausrüstung bevorzugt wurde.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 1



Eines der beiden schwedischen Motortorpedoboote, die Teil der dänischen Flottille gewesen sein könnten.
Von Quelle 8.

Die Uniformierung der Flottille

Während ihres gesamten Lebens trug die Flottille dänische Marineuniformen; Blusenbekleidetes Personal trug ein speziell angefertigtes Mützenband mit der Aufschrift *Orlogsflaaden*. Während der Infanterieausbildung wurde die Armeuniform der Brigade verwendet, jedoch mit einem speziellen dunkelblauen Band (= Schießbogen), befestigt mit einem K, auf den Schulterpolstern.

Dem Bildmaterial nach zu urteilen, verwendeten einige der Besatzungen Stahlhelme des dänischen Modells M.1923, während andere den regulären schwedischen Stahlhelm der Brigade verwendeten.

Dienst an Bord schwedischer Marineschiffe Neben der Ausbildung

bei den schwedischen Motortorpedobooteinheiten dienten 17 Offiziere und Unteroffiziere für kürzere oder längere Zeit an Bord schwedischer Marineschiffe - auf Panzerschiffen, Kreuzern, Zerstörern (Jägern) und Minensucher. Im Allgemeinen waren sie überflüssige Besatzungsmitglieder, arbeiteten jedoch im Einklang mit ihren schwedischen Kameraden. Geheime Kommunikation und bestimmte speziell abgesperrte Bereiche bei den schwedischen Marinestationen waren jedoch *außerhalb der Grenzen*.

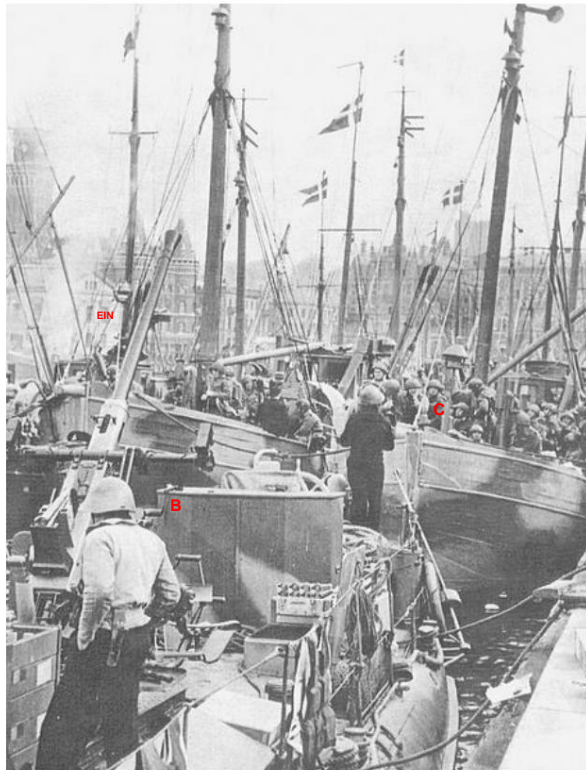
Zusätzliche Lektüre auf der

Website zur [dänischen Meereresgeschichte](#) enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Flottille von Vizeadmiral S. Thostrup - [The Danish Flotilla \(1944-1945\)](#) sowie die zuvor erwähnte Flottenliste - [Dänische Marinegeschichte - Die dänische Flottille](#). Auf der Website der Brigade Association gibt es auch den Artikel [Marinen i Sverige 1943-1945](#).

Quellen

1. *Brigade - The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von Knud JV Jespersen, Gyldendal, Kopenhagen 1993, ISBN 87-00-14924-1.
2. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grønnet und Bent Demer, H. Hirsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
3. *The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von KV Nielsen, herausgegeben von The Danish Brigade Association, 1985, Kopenhagen 1985, ISBN 87-981346-4-7. 4. *1½ Jahre bei der dänischen Brigade* von Oberstleutnant PAF Norup (Stabschef der Brigade), Militær Tidsskrift 1947, Seite 271-308 und 353-406.
5. *The Navy in Sweden 1943-1945* von Commander WW Christensen, herausgegeben von The Danish Brigade Association, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-13-7.
6. *Hilfe für Dänemark - Militärische und politische Beziehungen 1943-1945* von Ulf Torell, Allmänna Förlaget, Stockholm 1973, ISBN 31-38-01693-1.
7. *Einige Erfahrungen und Erinnerungen* von Hauptmann, Waffeningenieur Einar Lund aus der Materialbeschaffung der Dänischen Brigade und Captain HC Engell, Dansk Artilleri-tidsskrift, 4. Ausgabe, August 1946, Seiten 155-188.
8. *Für die Flagge und die Marine - über das Personal der Marine und ihre Arbeit 1943-1945*, herausgegeben von der schwedischen Marine, 1995, ISBN 87-89969-02-2.
9. *Der Untergang der Flotte 29. August 1943* von Søren Nørby, Forlaget Region, Odense 2003, ISBN 87-91354-01-3.
10. *Die Flotte am 29. August 1943* von Jørgen HP Barfod, Orlogsmuseet, Kopenhagen 1993, ISBN 87-87720-10-8.
11. *Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - 1. Kompanie des 5. Bataillons* von Thorbjørn Dons Borch, herausgegeben von Den Dänischer Brigadenverband, Kopenhagen 1995.
12. *Als Dänemarks Flotte* von FH Kjølens versenkt wurde, H. Hagerups Forlag, Kopenhagen 1945.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 1



Das Torpedoboot *Havkatten* und K-Boote im Hafen von Helsingborg, 5. Mai 1945.
Aus Quelle 5.

Die 40-mm-Flugabwehrkanone (A) des Welses ist auf dem Bild deutlich zu erkennen. Außerdem ist anzumerken, dass die beiden Besatzungsmitglieder (B und C) dänische M.1923-Stahlhelme tragen.



Unterwegs an Bord einer dänischen Fähre (DSB-Fähre *Dan* oder *Svea*) im Hafen von Helsingborg.
Von Quelle 6.

Der Marinesoldat (A) trägt, soweit ich das beurteilen kann, einen schwedischen Stahlhelm.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 2

Einführung

Während der gesamten Lebensdauer der Brigade spielte der Seetransport nach Dänemark eine wichtige Rolle, da eine *kombinierte Operation* in der einen oder anderen Form notwendig war, um die Brigade nach Hause zu bringen.

Pläne für die Verlegung des Einsatzgebietes

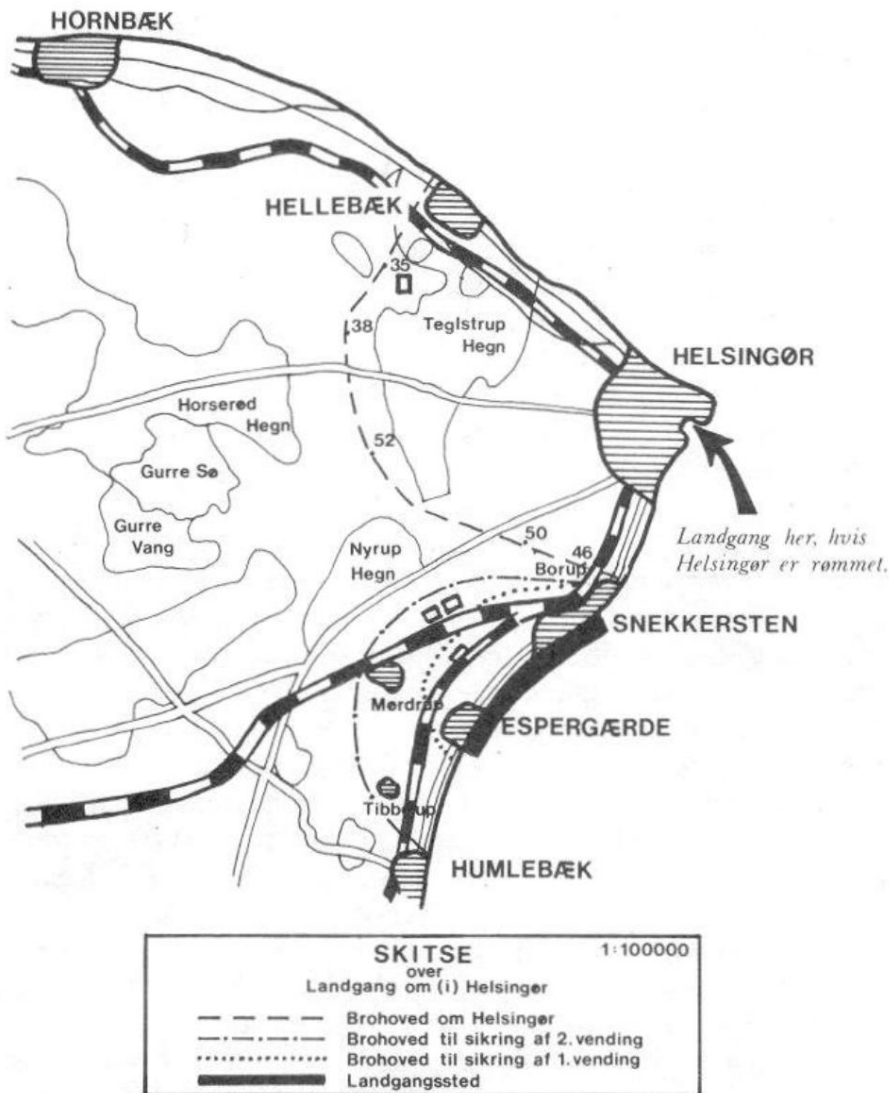
der Brigade waren die nordseeländische Öresundküste mit Mittelpunkt Helsingør. Die Operationen gingen davon aus, dass es in Dänemark keine großen kampffähigen deutschen Einheiten gab und dass der Transport über den See sowohl zu Wasser als auch in der Luft bei Bedarf sichergestellt werden konnte.

Im Laufe der Zeit wurden verschiedene Pläne entwickelt, darunter schwedische und dänische Schiffe, darunter nicht zuletzt die Flottille, sowie Kombinationen davon. Sie arbeiteten im Wesentlichen mit zwei verschiedenen Szenarien, genannt Alternative I und II.

Möglichkeit I

Alternative I bestand aus einem Transport der gesamten Personalstärke mit allen dazugehörigen Ausrüstungen - Fahrzeugen, Waffen, Munition usw. - zur Verschiffung in einem Hafen.

Alternativ sollte das Personal an der offenen Küste in der Nähe eines Fischereihafens angelandet werden, der nach seiner Einnahme als Einschiffungshafen dienen sollte. Der Transport sollte kollektiv in relativ größeren Schiffen erfolgen.



Für die Verwendung in Alternative I erhielt die Brigade Verfügungsrechte über eine Reihe schwedischer Schiffe (3 Passagierschiffe und 3 Frachtschiffe).

Diese Schiffe mussten seetüchtig sein und rund um die Uhr in einem bestimmten Hafen liegen.

Als Ergänzung zur normalen Ausrüstung der Schiffe wurden sie mit Material ausgestattet, das für den geplanten Seetransport notwendig war, darunter Schwimmwesten, Signalgeräte, Schleppausrüstung sowie spezielles Schwerlast-Entladegerät usw.

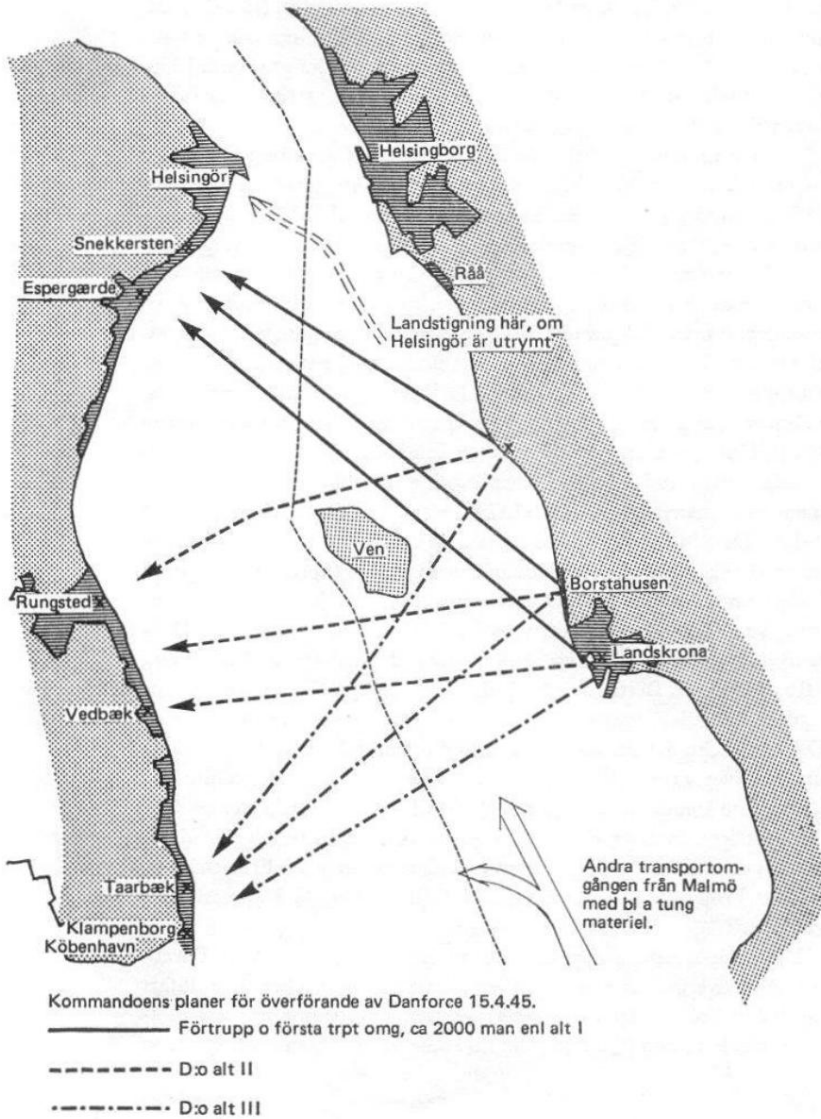
Alternative I wie auch II umfassten auch die 140 Inselboote (siehe Teil 1), die angeschafft wurden, um bei Anlandungen an der offenen Küste die Schiffsausrüstung der Schiffe und Kutter ergänzen zu können.

Operationsplan für die Landung um/in Helsingør (Alternative I).
 Von Quelle 1.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 2

Variante II

Gemäß Alternative II musste das Personal in mehreren kleineren Schiffen (Kuttern) transportiert und dann an einem offenen Strand gelandet werden. Sobald ein Hafen verfügbar war, musste das Material auf Frachtschiffe umgeladen und im Hafen verschifft werden.



Pläne für die Verlegung der Brigade.
 Von Quelle 2.

Um Alternative II durchzuführen, benötigte die Brigade zwischen 70 und 100 schwedische Fischereifahrzeuge – Kutter und dergleichen.

Mit den schwedischen Behörden wurde eine Einigung über das Verfügungsrecht über die betreffenden Schiffe erzielt, zu denen die Soundboote *Gefion* und *Gylfe* hinzukamen.

Gegen Ende des Zeitraums war die Zahl der dänischen Schiffe (der Hilfsflottille und der Schweizer Flottille) erheblich gewachsen, wodurch der Bedarf an schwedischer Transportkapazität verringert wurde.

Die Brigade erwog daher, die schwedische Transportkapazität freizugeben, wurde aber angesichts der rasanten Entwicklung der Ereignisse in den ersten Maitagen 1945 nicht durchgeführt.

Wenn die Brigade am 5. Mai 1945 verlegt wird, erfolgt dies ausschließlich auf dänischen Linien.

Mobilisierung

Nach einigen Überlegungen in Absprache mit dem schwedischen Verteidigungsstab wurde im Frühjahr 1944 entschieden, dass Malmö der Mobilisierungsort für die Stärke der Brigade sein sollte. Infolgedessen befanden sich hier die Depots mit sowohl militärischer Marine- als auch Landausrüstung.

Als sich die Dinge entwickelten, fand die Mobilisierung der Brigade im Lager bei Hækkeberga statt, während die der Flottille in Malmö stattfand.

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai 1945 verließ die Flottille ihren Stützpunkt im schwedischen Marinehafen Karlskrona und segelte unter schwedischer Eskorte in den Hafen von Malmö, der auch als Basishafen vorgesehen war.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 2

Mottaget den 30/4 1945	SIGNALMEDDELANDE HEMLIG jäml. kungörelse 1938 nr 757	Avsändes <i>[Signature]</i>
Signalmedel <i>[Signature]</i>		Signalmedel <i>[Signature]</i>
Kl. _____ av: <i>[Signature]</i>		Avsänd den 30/4 1945
Till CKÖA OCH CHEFEN DANSKA FLOTTILJEN FÖR KÄNNEDOM CMDÖ		
Från CMDS	Tidsnr: 2242	Ordantal: _____
Tjänm. _____		
ev. Adressmening: _____		
<p>1. DEN DA FLOTTILJEN HAR PÅTT TILLSTÅND ATT UNDER DEN 1/5 VERESTÄLLA FÖRFLYTTNING FRÅN KARLSKRONA TILL MALMÖ. ESKORTERING SKALL UTFÖRAS PÅ STRÄCKAN KARLSKRONA-MALMÖ AV TVÅ ES-JAG. 2 MODE - JAG, 2 MSVP STÖRRE SAMT 2 MBÅTAR. AVGÅNG FRÅN KARLSKRONA KL 2400 DEN 30/4. MODE-JAGARNA MÅ MÖTA SYD HANÖSUND. MBÅTARNA MÅ AVERYTTA ESKORTERINGEN ENLIGT ESKORTBEPÅLHAVARENS BESTÄMMANDE.</p> <p>2. DE DENSKA ÖRLOGSPARTYGEN FÖRA UNDER FÖRFLYTTNINGEN ICKE ÖRLOGSFLAG FÖRFLYTTNINGEN VERESTÄLLES PÅ SVENSKT TERRITORIALVATTEN.</p> <p>3. SOM ESKORTBEPÅLHAVARE TJÄNSTGÖR IKK POSSE.</p> <p>4. ALLA MOT FLOTTILJEN RIKTADE ANFALL ELLER ANFALLSHOT SKOLA MED ALLA MEDEL AVVISAS.</p> <p>5. PÅ NS SKALL FÖRE AVGÅNGEN ÖMBORDTAGAS FÖR HAVKATTEN AVSEDDA 2000 40 MM KANONSKOTT JÄMTE 2 RESERVEELDRÖR. DESSA FÅR ICKE ÖVERLÄMNAS TILL HAVKATTEN FÖRRÄN PÅ SÄRSKILD ORDER AV BAS. HAR ORDER HÄROM ICKE VITS FÖRE ANKOMSTEN TILL MALMÖ, ÖVERLÄMNAS AMMUNITION OCH ELDRÖR TILL KOLI</p> <p>Dekrypt. av: _____</p>		
<p>F Blåskatt nr 4005 SKCE 1945 - 15 000 bl. 4 30 etc.</p> <p style="text-align: right;">45 076</p>		

Seite 1 des schwedischen Segelbefehls der Flottille für die Umleitung von Karlskrona nach Malmö.
Von Quelle 3.

Weiter im Hafen von Malmö wurde die Ausrüstung der Flottillenschiffe abgeschlossen, einschließlich der Lieferung von 40-mm-Munition an das im Segelbefehl erwähnte Torpedoboot *Havkatten*.

Die Marineabteilung und das Marinekommando (mit Transportoffizieren und Basisstreitkräften) schlossen sich den Schiffen der Flottille an und brachten offenbar zum ersten Mal die gesamte Seestreitmacht zusammen.

Die Detailplanung der zu erwartenden, bevorstehenden Verlegung der Brigade nahm ernsthaft Gestalt an, und der Brigadestab erließ unter anderem die Befehle „Operationsbefehl Nr. 1 für den Seetransport“, „Anweisungen für den Transportoffizier während der Seefahrt“. Transport“ und „Anweisungen für den Transportbeauftragten während des Seetransports“.

Segeln nach Helsingborg Der

Flottillenkommandant, Kommandant Kapitän FAH Kjølser, kommt am 4. Mai 1945 um 22.00 Uhr mit dem Zug von Stockholm nach Malmö an. Um 23 Uhr erhält er von General Knudtzon den telefonischen Befehl, die Schiffe nach Helsingborg segelfertig zu machen, sobald schwedische Segelbefehle vorliegen.

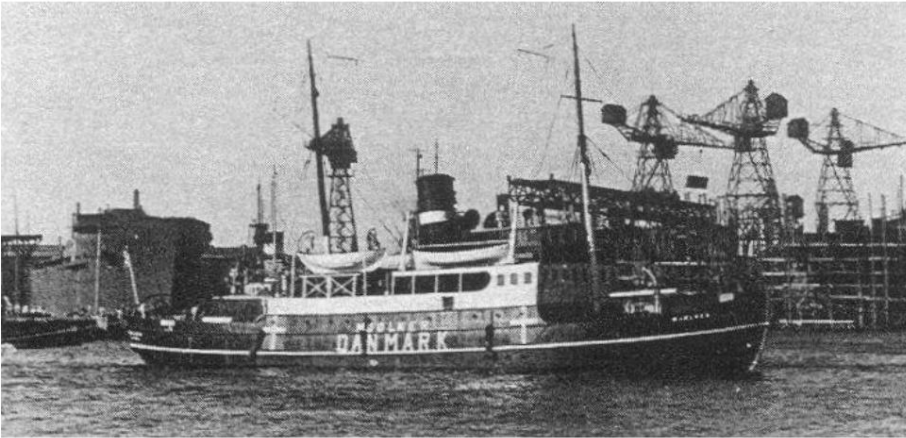
Um 11 Uhr hatte Dänemark Helsingborg als Ausgangspunkt für den Transport nach Helsingør bestimmt, was zu hektischer Betriebsamkeit im Flottillenstab führte. Schwedische Segelbefehle waren fast sofort verfügbar und um 00.30 Uhr erhält der Flottillenkommandant den endgültigen Befehl, mit allen Schiffen, außer den 6 schwedischen Schiffen, nach Helsingborg auszulaufen.

Die Flottille, die Hilfsflottille und die Svitser-Flottille stehen jetzt Helsingborg unter der Eskorte schwedischer Kriegsschiffe gegenüber. Die Reise findet entlang einer von Minen übersäten Route in schwedischen Hoheitsgewässern statt. Alle Schiffe erreichen den Hafen von Helsingborg problemlos um genau 06:00 Uhr.

Die Hafenbehörde weist den Schiffen einen Liegeplatz zu und fast gleichzeitig treffen die ersten Einheiten der Brigade ein. Einschiffung. Die Einschiffung beginnt um 07.15 Uhr.

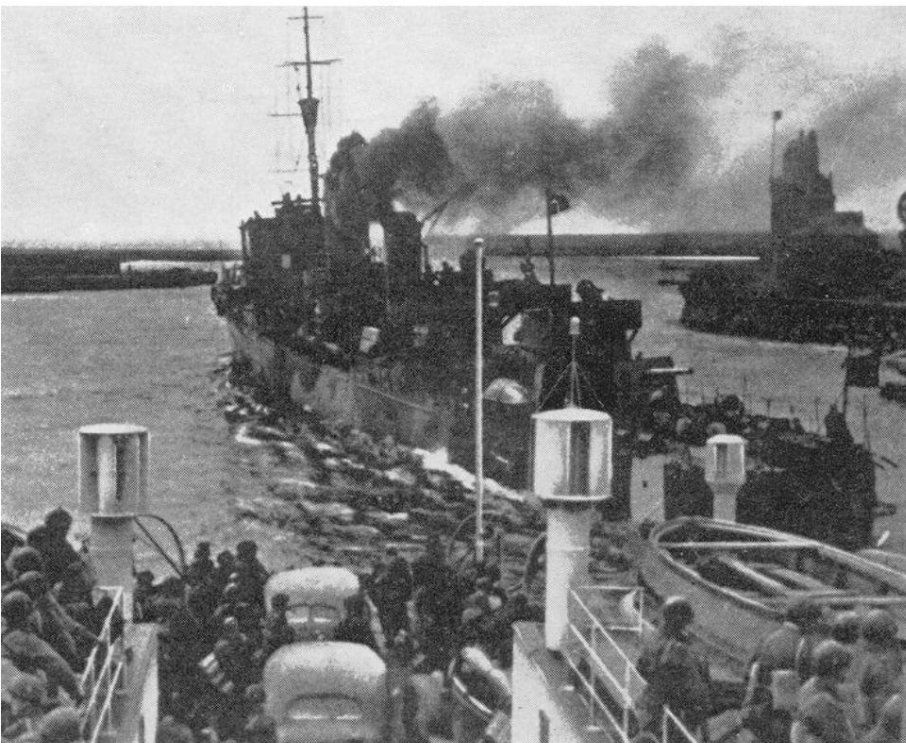
¹ Die Befehle sind in Quelle 4 wiedergegeben. Die *Transportoffiziere* waren Marineoffiziere, die den zivilen Schiffen der Hjel-Flottille und der Svitser-Flottille zugeteilt waren. Die Funktion der Transportoffiziere (eine wahrscheinlich schwedisch inspirierte Bezeichnung) ist mit dem in der Seetransportordnung für das Heer (Kriegsministerium, Februar 1934) bezeichneten "Offizier mit dem Befehl zur Führung eines Transports" gleichzusetzen. Zu den Aufgaben gehörten unter anderem die Hilfestellung beim Ein- und Aussteigen des Personals und die Kontaktpflege mit den Transportoffizieren.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 2



Vom Kommandoschiff aus gibt die Eisbrecherfähre Mjølner, die – laut Einsatzbefehl Nr. 1 für den Seetransport – Dannebrog von „oben oder nur oben“ führt, um 09.15 Uhr den Segelbefehl für die erste Wende.

Die Eisbrecherfähre Mjølner.
Von Quelle 3.



Die Schiffe werden von schwedischen Kriegsschiffen zur schwedischen Territorialgrenze eskortiert, wo die Schiffe der Flottille übernehmen.

Dänische Fähre und schwedischer Schnelldampfer der Ehrensköld-Klasse im Hafen von Helsingborg, 5. Mai 1945.
Aus Quelle 6.

Jeder Mann an Bord der Schiffe der Flottille stand bereit an den Kanonen und hielt alle Waffen kampfbereit. Nun, es wurde gezeigt, dass die Deutschen kapituliert hatten, aber die Frage war, ob sie auch beabsichtigten, sich daran zu halten.



Um 10.30 Uhr kommen die ersten Schiffe im Hafen von Helsingør an, wo sie nicht von Tyrannen, sondern von jubelnden, aber jubelnden Menschenmengen empfangen werden.

Das Kommandoschiff Mjølner fährt mittags mit General Knudt zön und dem Flottillestab nach Helsingør ab.

Die Brigade war nun endlich zu Hause!

Im Hafen von Helsingør, 5. Mai 1945.
Von Quelle 7.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 2

Fazit Für den

Rest des Tages und den nächsten Morgen werden nun Material, Ausrüstung und Munition nach Helsingør transportiert; Fahrzeuge usw. wurde mit den Fähren Holger Danske, Svea und Dan hinübertransportiert, während der Transfer von Waffen und Munition auf Schiffen der Hilfsflottille stattfand.

Mit Ausnahme einer einzigen Episode, die in Teil 3 erwähnt wird, verlief der umfangreiche Transport ohne Verluste oder nennenswerte Probleme, was als außergewöhnlich gut durchgeführter Vorgang bezeichnet werden muss.



*Der Schoner Mars, von der Hilfsflottille, Hafen von Helsingør, 5. Mai 1945.
Von Quelle 8.*

Quellen

1. *The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von KV Nielsen, herausgegeben von The Danish Brigade Association, 1985, Kopenhagen 1985, ISBN 87-981346-4-7. 2. *1½ Jahre bei der dänischen Brigade* von Oberstleutnant PAF Norup (Stabschef der Brigade), Militær Tidsskrift 1947, Seite 271-308 und 353-406.
3. *Für die Flagge und die Marine - über das Personal der Marine und ihre Arbeit 1943-1945*, herausgegeben von der schwedischen Marine, 1995, ISBN 87-89969-02-2.
4. *The Danish Brigade in Sweden 1943-45* von Second Lieutenant P. Lyng, Student an der Army Officers School, Klasse Krogh I, 1976-80.
5. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grunnet und Bent Demer, H. Hirschsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
6. *Scandinavian Middle Arrow* von Harry Söderman, Katalog- und Zeitschriftendruck, Stockholm 1945.
7. *The Brigade - The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von Knud JV Jespersen, Gyldendal, Kopenhagen 1993, ISBN 87-00-14924-1.
8. *Aus den Capitulationsdagene 1945* von Johan Hvidtfeldt, Rigsarkivet, 1985, ISBN 87-7497-097-6.
9. *Der Untergang der Flotte 29. August 1943* von Søren Nørby, Forlaget Region, Odense 2003, ISBN 87-91354-01-3.

Pro Finsted

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 2



*Hafen von Helsingør, 5. Mai 1945.
Von Quelle 9.*



*Teile der Brigade marschierten am 5. Mai 1945 auf den Kai im Hafen von Helsingør.
Von der inzwischen nicht mehr existierenden Website „Øresundstid“.*

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 3

Die Schießerei im Hafen von Helsingør am 6. Mai 1945 Während

die Hauptstreitkräfte der Brigade am Sonntag, dem 6. Mai 1945, nach Kopenhagen marschiert waren, lag die Flottille im Hafen von Helsingør vor Anker, bewacht von der 1. Zug-/Panzerkompanie (24 Mann) und Teilen davon die Stabskompanie der Brigade (20 Mann der Stabsabteilung).

An Bord der Schiffe befanden sich neben der Besatzung der Flottille unter anderem die beträchtlichen Munitionsvorräte und andere Vorräte der Brigade.

Die Geographie

Die folgenden Bilder geben einen Eindruck von der örtlichen Geographie, die man beim Lesen der folgenden Geschichte praktisch im Auge behalten kann.



Hafen von Helsingør, aus der Luft gesehen (2004). Von Berlingske Tidende 18. März 2004.

Das Bild gibt einen guten Eindruck von der Gegend, wie sie heute aussieht. Natürlich sieht vieles anders aus als 1945, aber die Hauptlinien sind im Grunde die gleichen gleich.

Der Standort der Flottille wird durch die blaue Linie angezeigt, und die Schießerei, die ungefähr stattfand, durch das rote x.



Hafen von Helsingør, aus der Luft gesehen (1965). Aus dem [digitalen Fotoarchiv des Handels og Søfartsmuseet](#).

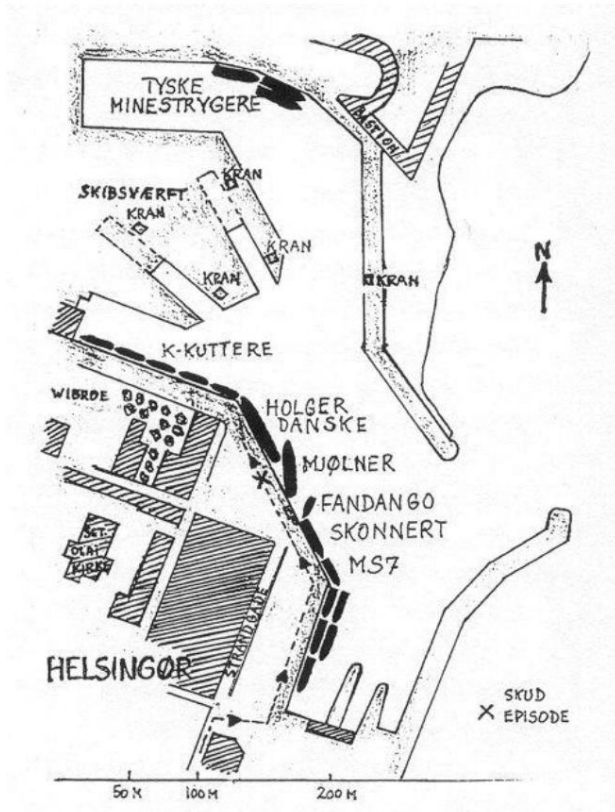
Der größte Unterschied zwischen 1945 und 2004 besteht wahrscheinlich darin, dass die Helsingør Shipyard nicht mehr zentral im Hafen liegt, aber dieses Bild, obwohl es 20 Jahre nach den Ereignissen aufgenommen wurde, sollte den Eindruck vervollständigen.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 3

Veranstaltungen

Sonntag, der 6. Mai 1945, war ein schöner, warmer Frühlingstag mit klarem und ruhigem Wetter. Es gab viele Leute auf dem Dock, die das Wetter genossen, während sie die Aktivitäten beobachteten. Auf der Südbastion von Kronborg saßen oben auf dem Rasen eine entsprechende Anzahl deutscher Soldaten in Freizeitkleidung.

Am Ende des Tages hatte es Gerüchte gegeben, dass eine Gruppe von HIPO-Leuten auf dem Weg nach Helsingör sei, um einen Überfall auf die Schiffe im Hafen und das laufende Entladen von Material durchzuführen. Die Besatzung des 1. Zuges / Panzerværnskompagniet¹ besetzte Posten entlang der Absperrungen am Kai. Außerdem hatte es laut Quelle 2 am Nachmittag gewisse Unruhen in der Stadt gegeben. Infolgedessen wurde die Flottille in Alarmbereitschaft versetzt.



Prinzipische Skizze des Standorts der Flottille im Hafen von Helsingör, 6. Mai 1945. Aus Quelle 1.

Abends um ca. Um 19.50 Uhr kam es zu einer Schießerei, die sich aufgrund verschiedener Missverständnisse sofort zu einem wilden, unkontrollierten Schießen entwickelte, das gut 10 Minuten dauerte.

Um 19.35 Uhr sei der Kutter K 8 routinemäßig zur Nachtpatrouille am Nest abgefahren. Der Rest der Flottille

Verschiedene Verzögerungen waren im Gange, teils routinemäßig im Hinblick auf das Entladen, teils um den Schiffen der Flottille freie Schießplätze entlang der Kais zu geben. Während dieser Verzögerungen befanden sich die meisten Schiffe der Flottille außerhalb des Hafens, um Platz für die Manöver zu schaffen.

Im Süden befanden sich die Transportschiffe *Ymer* mit dem Lastkahn *Sif*, *MS 7* und einem noch nicht entladenen Schoner. *Mjølner* musste an der Seite von *Holger Danske* aufholen. *Fandango* half ihnen bei der Verzögerung und lag außerhalb der Öffnung zwischen Schoner zehn und *Mjølner*.

Bei ca. Um 19.50 Uhr fuhr ein Opel Olympia von der Strandgade nach Süden, wo er am südlichen Kai bei Toldboden abbog.

Die Kutsche passierte eine Öffnung in der Schranke, begrüßte die Post und fuhr weiter den Kai entlang. Die Post stellte fest, dass die fünf Passagiere des Waggons deutsche Militäruniformen trugen, und schlug deshalb sofort Alarm. Der nächste Posten rief den Waggon, machte ein Stoppschild und feuerte Warnschüsse ab. Als die Kutsche nicht zum Anhalten signalisierte, sondern Fahrt aufnahm, feuerte der Postbote mit seinem Maschinengewehr direkt auf die Personen auf den Vordersitzen. Auch andere Posten eröffneten nun das Feuer auf den Wagen, der sich weiter am Kai entlang schlängelte, wo er ca. 30 Meter weiter wurden der Fahrer der Kutsche und zwei Offiziere getötet, während zwei weitere Offiziere verwundet wurden.

Die Schüsse von beiden Seiten entlang des Kais erweckten offenbar den Eindruck, als würde auch aus der Kutsche geschossen, weshalb sich alle hinwarfen und das Feuer „erwiderten“. Aus dem Süden abgefeuerte Schüsse fegten über die Werft, wo ein Kran getroffen wurde, wodurch Funken sprühten, die von einigen als Schüsse vom Kran angesehen wurden, wo sich ein paar Gestalten bewegten.

AC Stuckmann hat die Ereignisse in Quelle 1 hervorragend beschrieben, einschließlich der anschließenden Reaktionen der Schiffe im Hafen. Aus dieser Aussage ist Folgendes hervorzuheben:

- *MS 7* feuerte mit seinem 20-mm-Maschinengewehr auf den Kran, von dem „Schüsse“ beobachtet wurden; eine der Wände des Kranhauses abgestürzt 2 .

¹ Die Panzerabwehrkompanie war die absolut jüngste Einheit der Brigade. Die Besatzung traf sich am 28. April 1945 zum Training im Depot in Tingsryd, von wo sie am 5. Mai 1945 nach Helsingborg transportiert wurde.

² Bei einer späteren Befragung durch den Stadtdirektor der Widerstandsbewegung stellt sich heraus, dass es sich bei den Menschen im Kran um Besatzungsmitglieder eines Küstenmotorschiffs handelte, das auf der Werft inspiziert wurde. Sie waren in den Kran geklettert, um das gute Wetter zu genießen und die Landschaft zu betrachten. Bemerkenswerterweise wurde keiner der Matrosen verletzt.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 3

- MS 1 beobachtete den Abschuss vom Øresund und glaubte, einen Einschlag im Wasser nördlich seiner eigenen Position zu sehen. Das wurde vermutet das Feuer kam von Kronborg und eröffnete das Feuer auf die südliche Bastion; zwei Salven wurden abgefeuert.
- Leuchtspurgeschosse von MS 1 trafen den Hafen und erweckten den Eindruck, als würden Schüsse von der Bastion oder dem Deutschen abgefeuert Minensuchboote unten. Deshalb wurde sofort mit Kleinwaffen das Feuer gegen die deutschen Schiffe eröffnet.

Die deutschen Soldaten auf der Bastion verschwanden sofort in Deckung, ebenso wie deutsche Matrosen am Kai an Bord ihrer Schiffe verschwanden.

Soweit bekannt, wurde von deutscher Seite überhaupt kein Feuer eröffnet und der vordere deutsche Hilfsminensucher hingte manchmal schnell ein großes weißes Tuch über den Rand der Brücke, um seinen Status als "neutral" zu kennzeichnen. Die deutschen Minensuchboote warfen bald darauf los und standen in enger Formation durch den Hafen. Bei der Parade rief neben *Holger Danske* ein deutscher Offizier wie ein Brüller: „*Schießen einstellen. Else werden Sie versenkt!*“ Die Schießerei hatte praktisch aufgehört und die deutschen Schiffe fuhren aus dem Hafen, stellten sich nach Norden und verschwanden hinter den Dekorationen.

Noget senere kom en tysk forpostbåd, fra Kronborg, på præjehold af MS 1 og varskoede: "*Auf Flagschiff! Nicht weiter schießen. Sonst werden Sie versenkt. Wir deutsche haben verwundet!*"

Die Schießerei dauerte mit kleinen Unterbrechungen 10-12 Minuten und die deutschen Gesamtverluste betragen 3 Tote (im Wagen) und 7 Verwundete (einschließlich 2 im Wagen).

Ein dänischer Seekadett an Bord von MS 7 wurde an einem Bein (Fuß) verletzt, wahrscheinlich durch einen Querschläger vom Kai. Ein kleiner Mast auf der *Fandango* wurde von Handfeuerwaffen über das Achterdeck des Schoners geschossen. Darüber hinaus gab es auf dänischer Seite keine Verluste oder Schäden.



MS 7 auf dem Weg in den Hafen von Helsingør, 5. Mai 1945.

Aus der Flotte in Korsør, Nr. 2, Juni 1999.

Reaktionen von dänischer Seite

Der Flottillenkommandant, Kommandant Kapitän FAH Kjølser, der an Bord von *Mjølner* (dem Kommandoschiff) war, schätzte unmittelbar nach den Ereignissen ein, dass die Situation eindeutig außer Kontrolle geraten war und das Risiko bestand, dass die Munitionsschiffe (hauptsächlich von der Hilfsflottille) in Helsingør liegen war zu groß.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 3



Er ordnet daher eine vorübergehende Evakuierung des Hafens von Helsingør an und eskortiert die Transportschiffe zurück nach Helsingborg, wo sie die Erlaubnis zum Anker erhalten.

Danach kehren die Flottille, *Holger Danske* und *Mjølner* nach Helsingør zurück, wo sie auf dem Nest vor Anker gehen, wobei *Fandango* als Verbindung zum Stadtführer der Freiheitsbewegung, Kriegskapitän J. Westrup, im Hafen stationiert ist.

Motorboot Fandango. Von Quelle 1.

Um 23:00 Uhr sendet der Stadtdirektor eine schriftliche Empfehlung an den Flottillenkommandanten, den Hafen von Helsingør bis zum nächsten Morgen um 8:00 Uhr nicht mehr anzulaufen, wenn der verbleibende Teil der deutschen Garnison in Helsingør abgezogen sein wird.

Das Abrufen und Entladen wird am 7. Mai 1945 um 09.00 Uhr fortgesetzt.



Mitglieder der militärischen Stadtführung und des örtlichen Komitees des Freiheitsrates in Helsingør bei einer Inspektion am Sdr..Strandvej am 5. Mai 1945. Aus "Øresundstid."

Vorne links im Bild: Hauptmann JJ Westrup, Kommandant der Militärstadtverwaltung Bauingenieur Kristian Engelsen, Führer der A-Gruppen.

Hinten: Lehrer Arne Rohde, Freies Dänemark und DKP und Chorleiter Åge Christensen, Dansk Samling.

Bewertung

Die Situation begann und verlief von dänischer Seite völlig außer Kontrolle. Dass sich die Dinge so chaotisch entwickeln konnten, liegt vermutlich an mehreren Faktoren. So nennt Quelle 1 folgende mögliche Erklärungen: die Annahme eines möglicherweise bevorstehenden Angriffs durch HIPO-Leute, mangelnde Führung am Kai, wo kein Offizier anwesend war, und die allgemein sparsame Feuerkraft des Brigadiers.

Außerdem muss hinzugefügt werden, dass die Panzerværnkompaniet aus jungen, ungeschulten Rekruten bestand, die möglicherweise sogar für die Bewachung verschont geblieben waren, da kein ernsthafter Einsatz von ihnen erwartet wurde.

Der Flottillenkommandant selbst schildert die Ereignisse (Quelle 2) in einem etwas anderen Licht und gibt damit an, dass die Episode mit dem Waggon der Auftakt zu dem angeblichen Angriff war, und dass die Flottille von Scharfschützen in den Kränen der Helsingør-Werft beschossen wurde Ostkai des Nordhafens und von Kronborg.

Schlussfolgerung

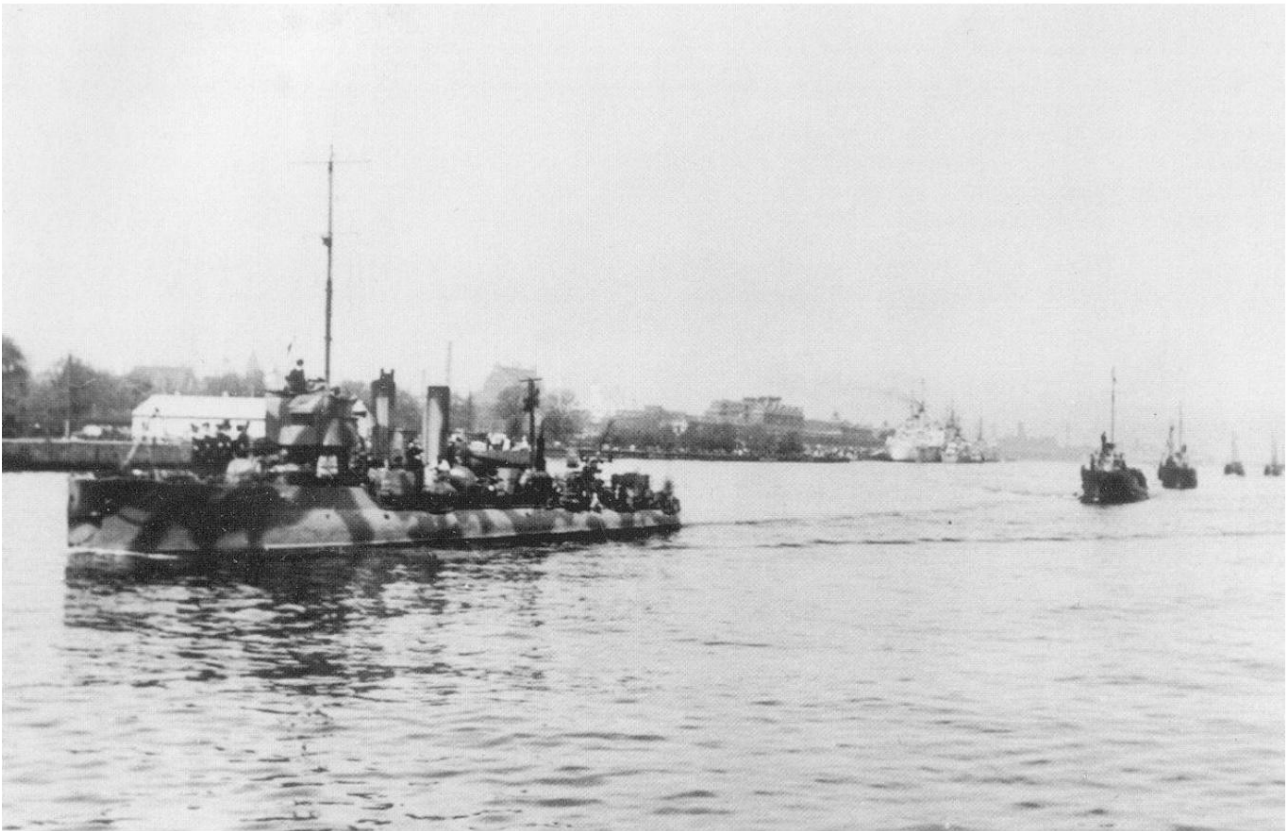
Nachdem die Flottille wieder im Hafen von Helsingør angelangt war, konnte das Entladen der Brigademunition und anderer Vorräte nun wieder aufgenommen werden.

Am 7. Mai 1945 kam die Flottille unter das Kommando des Marinekommandos und am 8. Mai 1945 ersetzten die Eisbrecher *Holger Danske* und *Mjølner* nach einer kleinen Zeremonie an Bord der Schiffe die Marineflagge durch die geteilte Flagge des DSB, genau wie die anderen Zivilschiffe kehren zu ihren Eignern zurück.

Am selben Tag fuhren Mitarbeiter des Marineamtes zum Schloss Frederiksberg, wo die Siedlungsarbeiten fortgesetzt wurden.

Am 11. Mai 1945 kehrt die Flottille nach Holmen zurück und beendet damit dieses Kapitel der Geschichte der Brigade.

Die dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die dänische Flottille, Teil 3



*Die dänische Flottille läuft am 11. Mai 1945 in den Hafen von Kopenhagen ein.
Vorne das Torpedoboot Havkatten, gefolgt von 2-3 Minensuchbooten und einigen Kuttern der Küstenwache.
Von Quelle 3.*



Die dänische Flottille wird von Konteradmiral RV Holt, Royal Navy und Vizeadmiral AH Vedel, am 11. Mai 1945 auf Holmen inspiziert. Von [der dänischen Flottille \(1944-1945\)](#).

Quellen

1. *Für die Flagge und die Marine - über das Personal der Marine und ihre Arbeit 1943-1945*, herausgegeben von der schwedischen Marine, 1995, ISBN 87-89969-02-2.
2. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grønnet und Bent Demer, H. Hirschsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.
3. *Die Versenkung der Flotte 29. August 1943* von Søren Nørby, Forlaget Region, Odense 2003, ISBN 87-91354-01-3.

Pro Finsted